

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Irland
Gasthochschule	National University of Ireland, Galway

Bericht (mind. 1 Seite):

1. Formalitäten

Einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren hatte für mich vorwiegend den Sinn die Sprache und Kultur aber auch andere Lehr- und Arbeitsformen kennenzulernen sowie unabhängig vom Studium meine Interessen weiter abzuschätzen. So wurde ich mit einem Kommilitonen nach unserer Bewerbung als Kandidaten für den Aufenthalt an der NUI Galway ausgewählt. Die Vorbereitung verlief aufwendiger als zunächst erwartet, was einerseits an der neuen Herangehensweise der Studienplanung und der Suche nach anrechenbaren Modulen lag. Letzteres konnte im Vorlauf nur auf Basis eines Handbooks des vergangenen Jahres stattfinden, was sich jedoch im Juli noch einmal änderte. So war der Umfang der anrechenbaren Module gering, da nicht alle von irischen Studenten besuchten Kurse für Internationale freigegeben sind. Die Einschreibung erfolgte automatisch mit dem Erasmus-Vertrag, was durch die Planung an der TU Chemnitz reibungslos ablief. Auch im Vorfeld wurden die vielen teils auch überflüssigen Fragen schnell von seitens Galway und Chemnitz beantwortet. Dies unterstützte das International Office in Galway durch Fragerunden und Informationsveranstaltungen im Vorfeld. Durch die innereuropäische Reise waren sowohl Ausweis als auch Bankkarte ohne weitere Probleme und Gebühren anwendbar. Dazu ist anzumerken, dass in Irland die Bankkarte dem Bargeld mit dem kontaktlosen Bezahlen meist bevorzugt wird. (Sogar teils an Marktständen). Eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung wurde nicht abgeschlossen.

Die pandemiebedingte Situation gestaltete sich als erfreulicherweise planbar und vorhersehbar aufgrund der sommerlichen Abflachung der Zahlen. So gab es bis auf das Vorfüllen des Passenger Locator Forms und Impfnachweis keine weiteren Einschränkungen bezüglich der Hinreise. Nach dem Rail&Fly von Frankfurt aus stand auch ein Bus-Shuttle von Dublin nach Galway zur Verfügung, was die erste Überforderung im neuen Umfeld abschwächt. Vor dem Start der Vorlesungen erfolgten dann weitere Einweisungen und die Erklärung der entgeltigen Modulwahl und -einschreibung. Dies erfolgte jedoch manuell über das International Office, weshalb die ersten Vorlesungen und digitalen Inhalte wegen fehlender Einschreibung nicht ideal zur Verfügung standen.

2. Unterkunft

Die Wohnungssuche startete bereits im Mai. Entgegen der Empfindung anderer Studierender war der Wohnungsmarkt nach dem Ende der Pandemierestriktionen und folglichem Neustart innerhalb der gesamten Universität chaotisch. Auf der Facebookseite von Galway House Hunters standen nur kurzfristige Einzüge zur Verfügung und waren regelmäßig nach einem Tag mit 60 Kommentaren versehen. So wurden die letzten Betten in einem Hostel für die ersten 12 Tage gebucht und ohne festen Wohnsitz das Semester gestartet. Am ersten Tag nach der Anreise konnte jedoch über das Accomodation Office der Universität ein Kontakt zu einem wiedereröffneten Studentenwohnheim geschlossen werden. Der Einzug in zwei dieser Wohneinheiten mit an diesem Tag im Hostel kennengelernten Erasmus-Studierenden konnte 10 Tage später erfolgen. Dieser Umstand hatte sich glücklicherweise ergeben, da andere aufgrund der Wohnungssituation das Semester bis zum Ende in Hostels verbringen mussten. Da es nicht abzusehen ist, ob sich der Markt wieder entspannt, kann ich keine Empfehlung aussprechen, sondern nur eine umfassende Suche auf den Wohnungsseiten der Google-Suche. Preislich ist eine Wohneinheit teurer als in Deutschland (Chemnitz) üblich und die Qualität kann sehr variieren. Es ist immer eine Besichtigung wenigstens per Video-Anruf zu empfehlen und Sicherheiten vom Vermieter zu fordern, um Scammer zu vermeiden. In dem privaten Studentenwohnheim wohnen sehr viele Internationale sowohl Erasmus als auch normale Studierende oder Arbeitende. Leider ist es eine halbe Stunde Fußmarsch von

Universität und Stadtzentrum entfernt, was einige Motivation erfordert. Die Einrichtung ist jedoch ausreichend gut und vollständig gewesen. Einzig Bettzeug musste selbst besorgt werden, was jedoch keine große Investition darstellt. Die Heizung erfolgt meist elektrisch, was jedoch die Strompreise erheblich erhöht. Zu dritt wurden 150€ pro Monat erreicht, je nachdem wie oft man über den Tag zu Hause war.

3. Lehrangebot und Betreuung an der Hochschule

Wie schon beschrieben, sind nur einige der Kurse aus dem Studiengang Mechanical Engineering angeboten, welche zudem erst im Juli feststehen. Der Inhalt der einzelnen Kurse sind online einsehbar oder wurden auf Nachfrage zugesendet. Mit einem entsprechenden Betreuer hätte auch das Final Year Project als Projektarbeit angerechnet werden können, was jedoch bereits sehr gute Sprachkenntnisse erfordert hätte und nicht zielführend war. Mit dem Beginn des Semesters mussten jede Woche Modulabhängig Continuous Assessments in Form von Ankreuztests oder Rechnungen erfüllt und hochgeladen werden. Außerdem beinhaltete Thermodynamics einen Laboranteil mit anschließendem Laborbericht, was eine neue Erfahrung darstellte. Die Kurse Project Management und Advanced Energy Systems sahen ausschließlich schriftliche Arbeiten innerhalb der Vorlesungszeit vor, was in Gruppenarbeit erfolgte. Dies hat aufgrund der Pandemie vorwiegend online stattgefunden, wofür der Teams-Zugang die Effektivität maßgeblich gesteigert hat. Allgemein war dadurch der Arbeitsaufwand während des Semesters erhöht und nahm mit einem perfektionistischen Charakter einen großen Teil in der Woche und am Wochenende ein. Aufgrund der Rückkehr zum Präsenzbetrieb gab es leider einige Probleme was die Organisation anbelangt, da teilweise die Online-Lehre beibehalten wurde. Die Dozenten waren sehr offen für Fragen und haben sich sehr für Studierende eingesetzt und ihre Bedenken ernsthaft mit beachtet und versucht zu verbessern. Dafür sind maßgeblich die Class Reps verantwortlich, zu denen jedoch erst über die einzelnen Studiengänge Kontakt gefunden werden musste. Alle wichtigen Informationen wurde jedoch ausreichend und offiziell kommuniziert beziehungsweise durch Fragerunden und einem Online Board gefördert. Die Bibliothek konnte entsprechend der Öffnungszeiten gut genutzt werden, musste jedoch mit Hygienemaßnahmen besucht werden. Ein großes Problem entstand wegen eines Cyberangriffs zu Beginn des Semesters, nach dem die gesamte digitale Infrastruktur für zwei Wochen nicht erreichbar war und erst in der vorletzten Woche wieder vollkommen hergestellt war. Dies hat die Qualität der Lehre vermindert und teils Chaos bereitet. Die Prüfungen sind sehr strikt gehandhabt und alle in der Prüfungszeit, was aufgrund der Anzahl der zu prüfenden Module in dieser Zeit jedoch kein Problem darstellte. Trotz Corona wurde der Prüfungssaal weitgehend vollständig genutzt. Das allgemeine Niveau hat sich innerhalb der Module und Jahre sehr unterschieden. So war Thermodynamics sehr umfangreich. Die Kurse mit ausschließlich Papers konnten bei entsprechendem Einsatz gut absolviert werden, wobei die Gruppenzuteilung und entsprechende Koordination von sprachlicher Seite teilweise an meine Grenzen gestoßen hat. Vor allem den Akzent und typischen Sprachfluss konnte ich nicht verstehen. Durch die Möglichkeiten der Universität war eine Exkursion zu den Galway Wind Parks innerhalb von Energy Systems möglich.

Bezüglich der Mahlzeiten bietet die Uni eine Mensa sowie einen Pub an. In ersterer liegt der Durchschnittspreis bei 6€ für ein warmes Essen, bei letzterem bei 4€ für ein ausreichend sättigendes Sandwich, was teurer ist als vergleichbares in Chemnitz.

4. Aktivitäten

Die Universität bietet einen großen Pool an Societies und Sport Clubs an, welche von Studierende geleitet werden. Aufgrund des Wetters habe ich beim Kajak-Club auf dem Corrib River keine Einheit wahrgenommen. Dagegen besuchte ich zwei Wanderungen zum nördlich gelegenen National Park, welche vom Mountaineering Club mit Bus und nachträglichem Pub-Besuch jeden Sonntag zu verschiedenen Zielen für 12€ organisiert wurden. Zusätzlich hatte ich einen Rabatt beim Kauf von wirklich regenfester Wanderkleidung, die vorgeschrieben ist. Die Landschaft ist sehr imposant und Wanderungen haben einen grundsätzlich anderen Charakter. Es gibt keine ausgeschilderten Wanderwege, sondern gehen meist nach kurzer Planung querfeldein über Privatgelände, was meinerseits eine alleinige Wanderung nur mit mulmigem Bauchgefühl zuließ. Zudem ist die Busanbindung ins Umland eher bescheiden, weshalb ein Auto in diesem Fall unabdingbar ist. Lediglich in das bergische Gebiet südlich der

Bucht verläuft eine Buslinie, die auch die Besichtigung einiger Höhlen und Cliffs of Moher möglich machte. Die Pubs hatten bis zuletzt trotz steigender Zahlen geöffnet, was mit entsprechender Vorsicht den sozialen Anteil förderte. Vor allem in der ersten Woche habe ich sehr viele neue Menschen kennengelernt und auch später zufällig in der Stadt immer wieder getroffen und kurz ausgetauscht. Aufgrund der Entfernung der Wohnung zur Stadt waren jedoch die Aktivitäten relativ beschränkt. Ein Fahrrad wäre in dieser Situation im Nachhinein hilfreich gewesen.

5. Mobilität

Im Stadtgebiet fahren mindestens alle 20min Busse in jede Richtung. Im Gelände der Universität jedoch nur ein Park & Ride Bus. Auf Laufen ist man entsprechend angewiesen. Die Straßen sind vor allem zu Berufsverkehrszeiten vollständig verstopft. Im Umland fahren Busse von BusEireann aber auch Private Unternehmen wie CityLink, jedoch meist nur auf Hauptverbindungen und zu touristischen Attraktionen. Eine Zugverbindung gibt es nur nach Dublin. Es ist sehr empfehlenswert sich eine Student Leap Card zu besorgen, mit der pro Fahrt 30% gespart werden können. Diese wird über NFC und dem Handy aufgeladen. Einen speziellen Tarif von der Universität aus gibt es nicht. Fahrräder können bei vielen Shops oder Studierenden gebraucht gekauft werden. Es wird jedoch regelmäßig gestohlen.

6. Bewertung

Allgemein hat die Zeit sehr viele Veränderungen und Erlebnisse bereitgehalten, die auch meine Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich beeinflusst haben. Mit mehr Motivation hätte man sozial noch mehr Potential ausschöpfen können, die Menschen sind sehr offen und immer auf einen Plausch zu haben. Die Stadt an sich wirkt sehr klein und hat auch eine entspannte Atmosphäre tagsüber. Abends sind jedoch die Straßen gefüllt mit einem niedrigen Altersdurchschnitt und irgendwo findet man immer einen Platz im Pub. Auch das Wetter war widererwarten sehr sonnig und trocken für die Jahreszeit. Die Bucht und Landschaft bieten immer wieder imposante und neue Entdeckungen, wenn auch ein Auto empfehlenswert ist. Dafür gibt es zum Beispiel Go Car, da eine Autovermietung hier erst ab 25 Jahren erfolgt. Auch der wieder stattfindende Weihnachtsmarkt und beleuchtete weihnachtliche Straßen haben seine besonderen Eigenheiten und Unterschiede zu den Deutschen. Die kleine Stadt und Landschaft haben aus dem Aufenthalt etwas Besonderes gemacht.

Empfehlenswerte Besuche:

- City Museum
- Aran Island (Bus und Fähre von Galway aus über Rossaveel)
- Cliffs of Moher, Doolin Cave, Ailwee Cave & Karst Wanderung mit Buslinie 350)
- Connemara National Park (CityLink, Mountaineering Club)
- Belfast, Dublin, Cork, Lahinch mit CityLink/Buseireann erreichbar
- Weihnachtsmarkt mit Riesenradfahrt, Cathedral
- Auch bei schlechtem Wetter und Wind den Atlantik bewundern